

# SAFT-SEITEN



## MÜLL

Was ist das? Woher kommt er? Was machen wir damit?

Betrachtet man einmal den Inhalt des Müllkübels eines Österreichers:

Ein paar Dosen, Zeitungen, Papier, Speiseabfälle, Joghurtbecher, Flaschen Glas, Plastikabfälle, usw..

Das Ganze in die Mülltonne und dann ab damit auf die Deponie. 1983 ergab dies 1,63 Millionen Tonnen Hausmüll (1979 waren es 1,56 Millionen Tonnen; dies entspricht einer jährlichen Steigerung von 1,1 %, trotz zunehmender Trennung von Altstoffen - wie Altpapier, Altglas, Altmetall und Alttextilien) - das sind stolze 215,6 kg/Einwohner (1979: 209 kg).

Einerseits durch das ständig wachsende Müllvolumen, andererseits durch Problemstoffe, die sich im Müll befinden (z. B. Medikamente, Altbatterien, Lacke, Pflanzenschutzreste, Chemikalien, Öle, usw.), wird das Vergraben und Verbrennen zum Bumerang. Vergraben und Verbrennen waren früher die billigsten und scheinbar einfachsten Methoden den Müll loszuwerden. Auf Deponien versickern diese Gifte und gelangen somit ins Grundwasser.

Übrigens: Nur 3,1 % der österr. Deponien entsprechen den gesetzlichen Anforderungen!

Bei der Verbrennung werden die Schadstoffe durch die Schornsteine der Müllverbrennungsanlagen in die Luft geblasen - auch dies trägt zu keiner Luftverbesserung bei!

### Zusammensetzung des Hausmülls:

| Stoffgruppe               | Anteil %<br>gewichtsmäßig | Anteil %<br>volumenmäßig |
|---------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Papierpappe               | 27,2 %                    | 40,2 %                   |
| Vegetabilische Abfälle    | 22,5 %                    | 11,7 %                   |
| Mineralische Bestandteile | 15,1 %                    | 3,9 %                    |
| Glas                      | 11,1 %                    | 5,2 %                    |
| Metalle                   | 8,4 %                     | 9,5 %                    |
| Textilien                 | 7,9 %                     | 8,4 %                    |
| Kunststoffe               | 6,0 %                     | 18,8 %                   |
| Holz                      | 1,8 %                     | 2,3 %                    |

### WAS KANN JEDER EINZELNE ANGESICHTS DIESES PROBLEMS TUN?

Das wichtigste ist die

- \* MÜLLVERMEIDUNG - darum auch an erster Stelle
- \* MÜLLTRENNUNG und RECYCLING (Wiederverwertung)
- \* VERBRENNUNG und DEPONIERUNG (Abfallbeseitigung)

### MÜLLVERMEIDUNG

Da ca. 50 % des gesamten Müllvolumens aus Verpackungsmaterial bestehen, gibt es als oberstes Gebot kritisch

einzu kaufen!

- Sei der Werbung, der Verpackung und der Aufmachung gegenüber skeptisch.
- Verzichte auf aufwendig verpackte Produkte. Du mußt die Produktionskosten der Verpackung und die Beseitigung dieser selbst bezahlen! Laß überflüssige Verpackung im Geschäft zurück.
- Wähle umweltfreundliche Verpackungen! Glas und Papier statt PVC!
- Vermeide Kunststoff für den Hausgebrauch. Bei der PVC-Erzeugung ist der Energieverbrauch etwa fünfmal so hoch, als bei der Glaserzeugung. PVC verrotten kaum und gibt bei Verbrennung giftige Gase, sowie Salzsäure ab.

- Nimm keine Plastiktragetaschen, sondern verlange Papiersäcke. Eine eigene Einkaufstasche aus Jutte oder Leder oder ein Einkaufskorb sind am umweltfreundlichsten.
- Kaufe nur Produkte mit wiederverwertbarem Verpackungsmaterial.
- Flaschen statt Dosengetränke (Pfandflaschen!) Aluminium ist als Verpackungsmaterial ein Luxusgut! (Höchster Energieverbrauch, höchste Wasserbelastung)
- Kaufe lieber bei kleineren Geschäften und Greißlern (Du kaufst somit weniger Müll), anstatt in Supermärkten.

Otto Nöst

Die Teile 2 und 3 (Mülltrennung und Recycling), (Verbrennung und Deponierung) folgen in den nächsten TU Infos.

## Vernetztes Denken

Dazu eine kleine Geschichte, die sich tatsächlich zugetragen hat:

"Meldung aus der Nationalzeitung vom 10.4.1976 aus Borneo: Vor Jahren setzte die Weltgesundheitsorganisation auf Borneo DDT zur Bekämpfung von Moskitos ein, die Malariaüberträger sind. Das DDT verfehlte seine Wirkung nicht. Aber - die Küchenschaben, die die Wohnungen und Häuser im ganzen Land überschwemmten, blieben am Leben, und das Gift sammelte sich in ihren Geweben an. Als sie von den Geckos (eine Echse, die sich ebenfalls in Häusern und in der Nähe von menschlichen Behausungen aufhält), ihren

Eine ca. 50 seitige Broschüre über Pflanzen und Sandfilterkläranlagen, die auf der von SAFT veranstalteten Podiumsdiskussion basiert und eine ca. 100 seitige Broschüre mit den Vorträgen der in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Medizin von SAFT veranstalteten **Energiewoche** liegen voraussichtlich ab Ende Jänner für Studenten auf der ÖH-Alte Technik (kostenlos) zum Abholen bereit.

natürlichen Feinden, gefressen wurden, nahm deren Reaktionsfähigkeit ab, so daß die Katzen leichtes Spiel hatten, sie zu fangen.

Daraufhin starben die Katzen an DDT, das in den Geckos enthalten war. Nach dem Katzensterben vermehrten sich die Ratten, die verschiedene Krankheiten und Seuchen übertragen können, in den Dörfern. Deshalb mußten nun eiligst neue Katzen importiert werden, denen es schließlich gelang, die Ratten einigermaßen in Schach zu halten. Nun brechen aber plötzlich die Dachstühle der Häuser zusammen. Grund sind Termiten, die sich nach dem Fehlen der Geckos stark vermehren und sich jetzt am Gebäk gütlich tun ..."

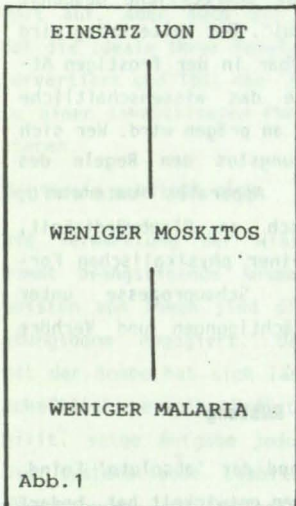
## SAFT-Bibliothek

Die Bibliothek des SAFT-Referates ist öffentlich für alle (auch für DICH!) zugänglich. Bücher können in den Geschäftsstunden der ÖH (9.00 - 12.00) in der Rechbauerstraße 12 bei Dagmar Waldmann für jeweils 2 Monate ausgeliehen werden.

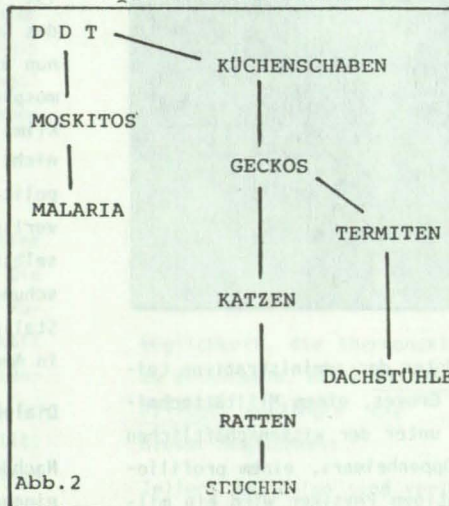
Von allgemeinen philosophischen und soziologischen Grundlagen einer menschen- und umweltgerechten Gesellschaft bis zu speziellen technischen Problemen des Umweltschutzes ist viel Interessantes vorhanden. Die Bibliothek stellt eine gute Informationsquelle für Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich des Umweltschutzes für alle technischen Fachrichtungen dar.

Nähere Informationen über die Bücher bietet das SAFT-Referat jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr auf der ÖH. Eine Liste der vorhandenen Bücher liegt dort auch zu den Geschäftsstunden auf.

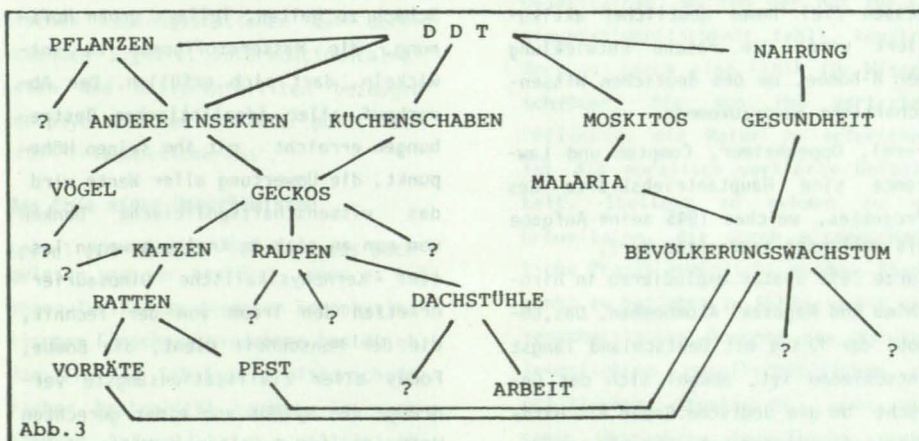
### DENKEN IN EINER LINIE



### DENKEN IN VERZWEIGUNGEN



### VERNETZTES DENKEN



### Bericht vom Alternativreferatstreffen in Linz (gekürzt)

An dem vom Linzer Alternativreferat veranstalteten Treffen nahmen Vertreter von Gruppen aus Wien, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Graz teil. Das Ziel dieser Veranstaltung war, sich gegenseitig über die Aktivitäten zu informieren, Erfahrungen und Ideen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu verstärken.

Am ersten Tag stellten sich die einzelnen Referate vor. Die Themen ihrer Arbeit richteten sich in erster Linie nach den Umweltproblemen der jeweiligen Region. Eine Auflistung über die einzelnen Veranstaltungen der jeweiligen Referate würde zuviel Platz beanspruchen, liegt aber für Interessenten bei SAFT auf.

Der erste Tag des Treffens wurde mit einer Erörterung der Ziele und Aufgaben eines Alternativreferates beschlossen. Mit unserer Beschränkung auf die TU Graz, ihre Umweltprobleme und die Berücksichtigung der ökologischen Notwendigkeiten auch in Forschung und Lehre stehen wir ziemlich allein da.

Der zweite Tag des Alternativreferatstreffens begann mit der Absichtserklärung zu Veranstaltungen eingeladenen Fachleute aus dem Ausland zwecks Kostenersparnis gleich heranzureichen, sodaß jede Uni die Gelegenheit hat davon zu profitieren. Der Rest des Tages bis zur Heimfahrt verging mit dem Versuch mehr über einzelne Veranstaltungen, Adressen und sonstige Unterlagen voneinander zu erfahren.

Was uns dieses Treffen gebracht hat sind viele Ideen zu konkreter Arbeit, was uns jetzt noch fehlt ist mehr Zeit oder mehr Mitarbeiter. Wenn Du Lust hast bei einem der vielen Themen mitzuarbeiten oder selbst etwas auf die Beine zu stellenkomme doch einmal Mittwoch ab 19.00 Uhr zu unseren wöchentlichen Treffen in den Bauraum in der ÖH-Alte Technik.

Gerfried und Bert